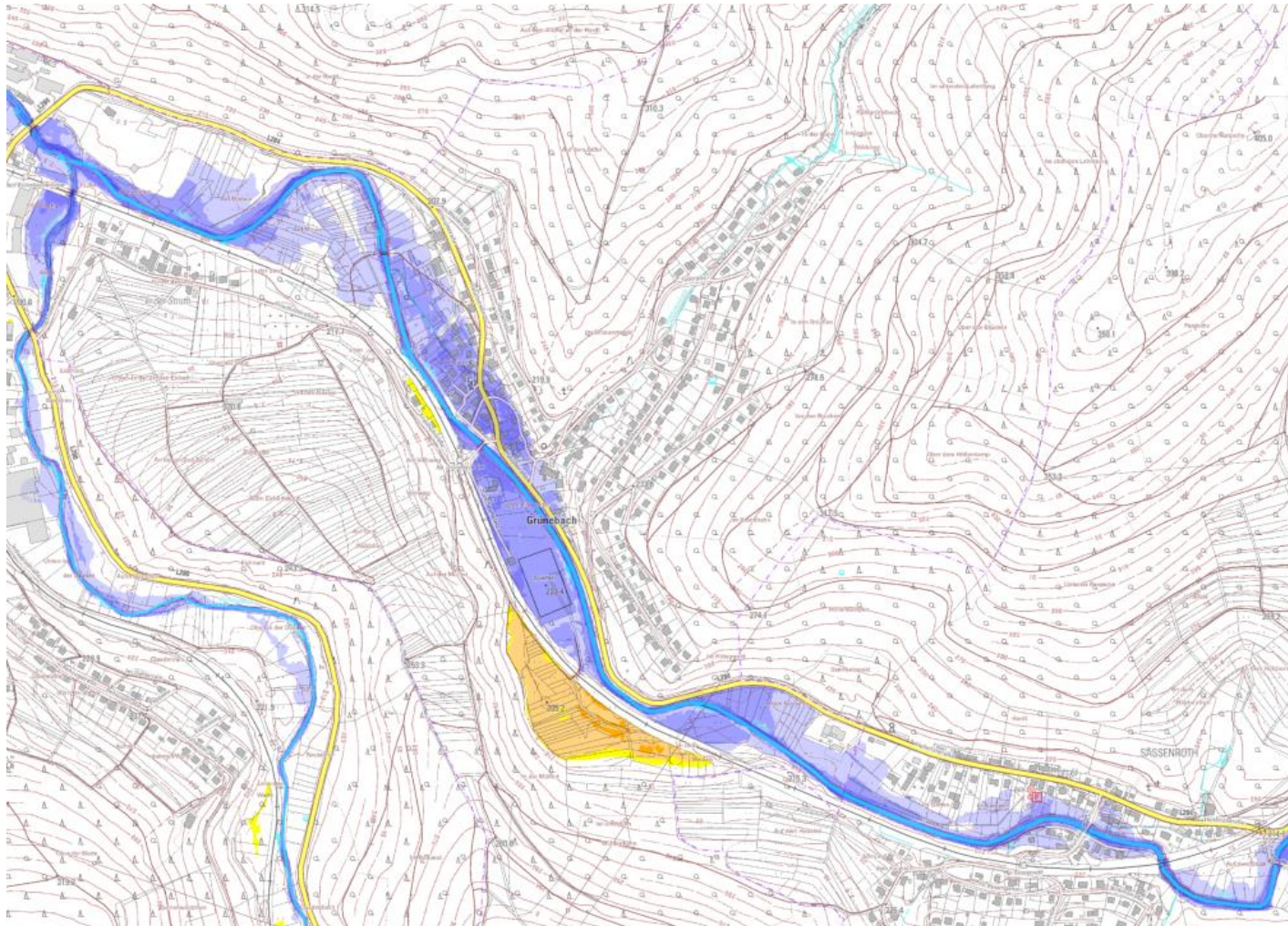
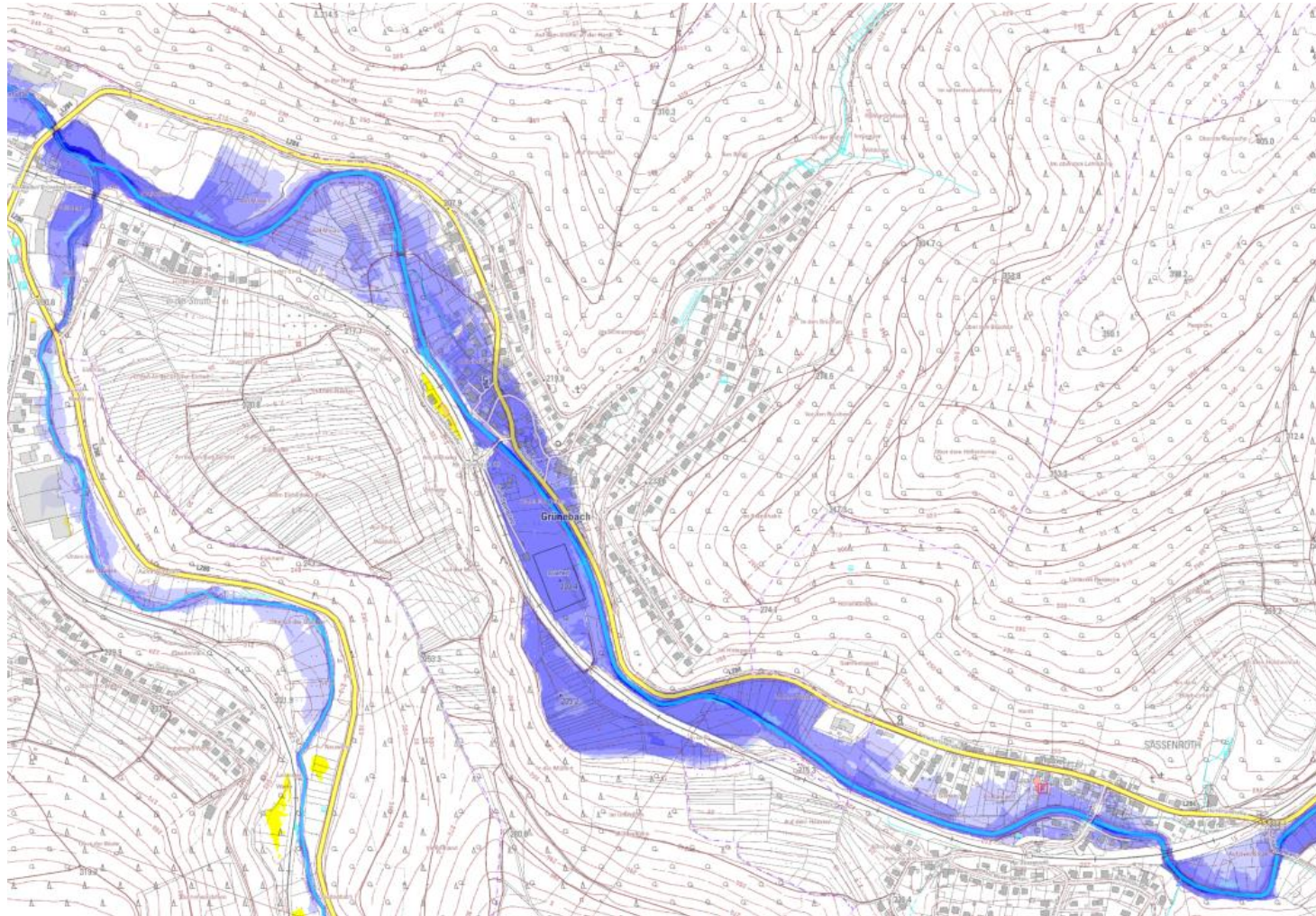
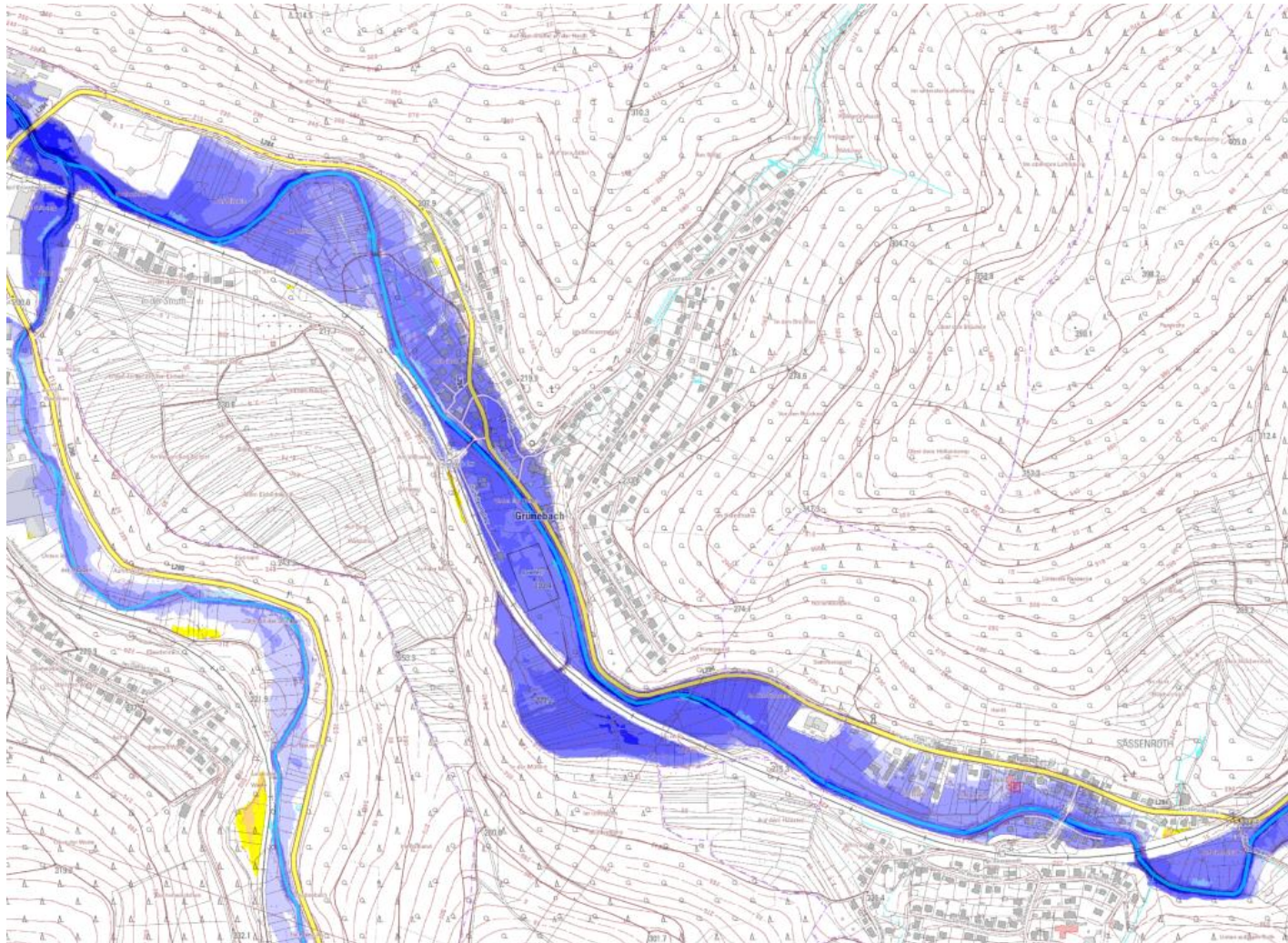


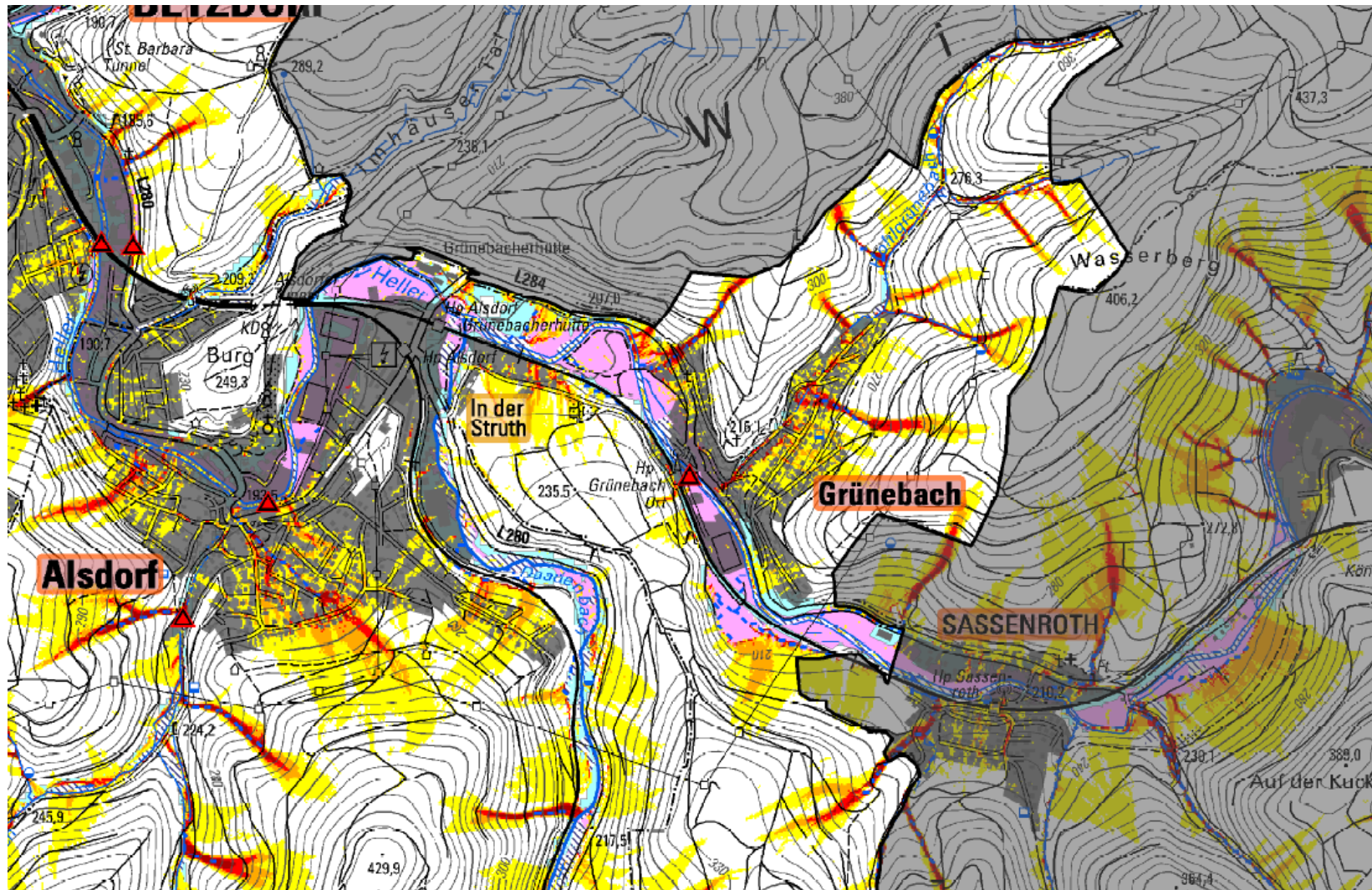
M. Eng. Elena Krupp

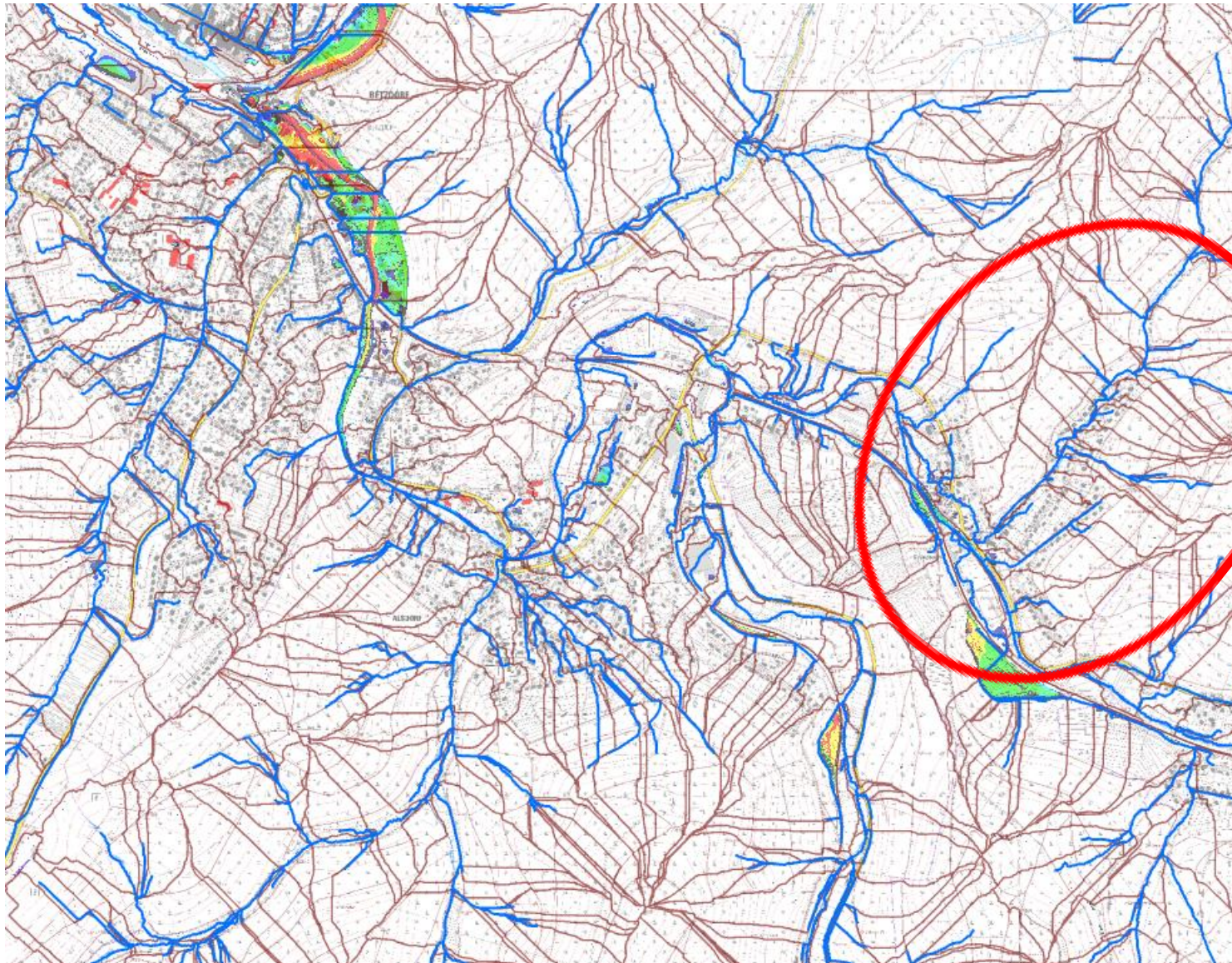
Örtliches Hochwasser und Starkregenvorsorgekonzept -
Bürgerversammlung Grünebach
am 06.10.2021













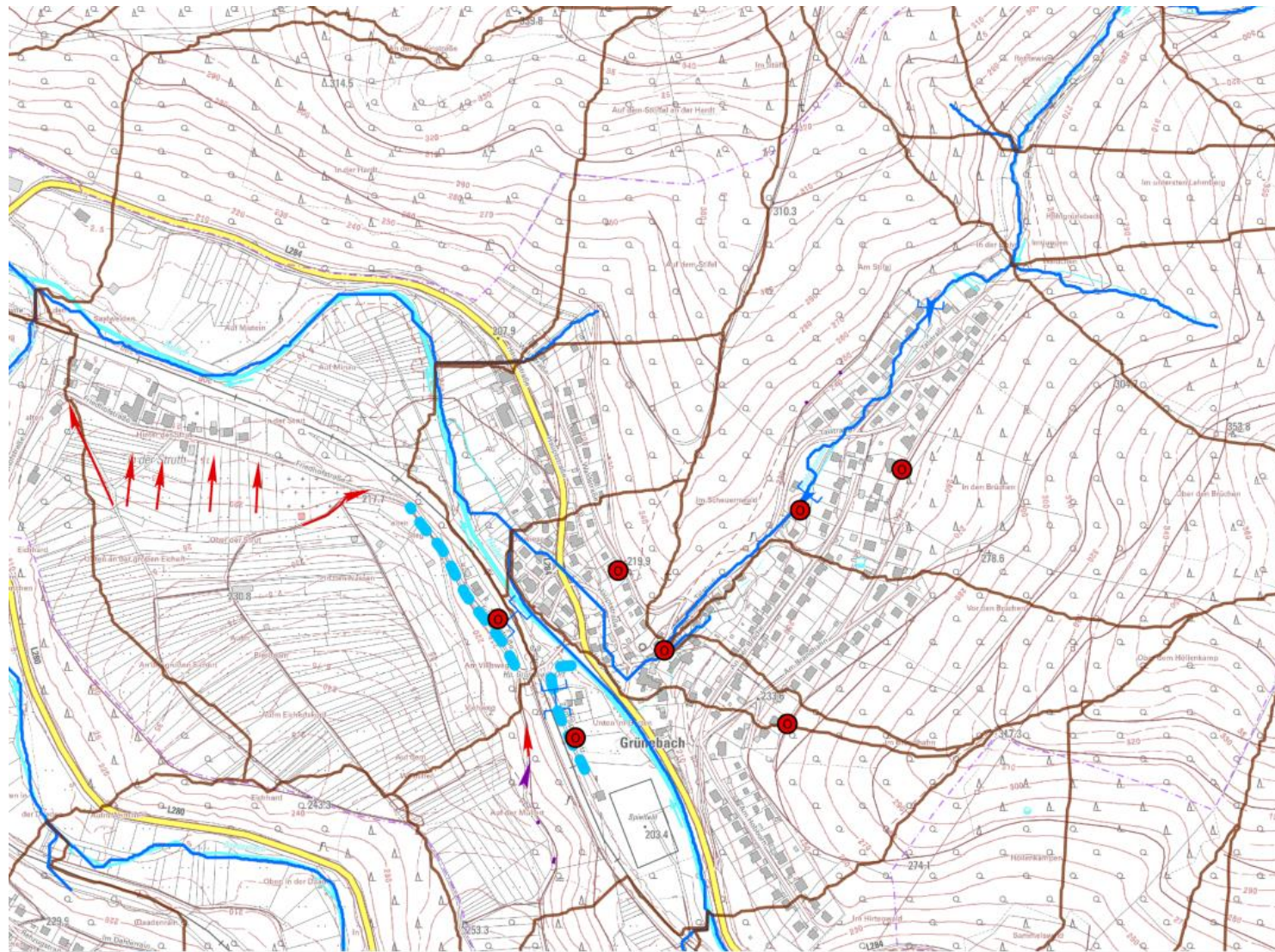












Legende

Fließwege-Senken-Analyse

- Fließwege
- Einzugsgebiete

Bestand

- Gewässer
- i Info
- K Kanal
- O Oberfläche
- K Kaskade
- Fließweg
- Durchlass
- Einlauf
- G Graben
- Auslauf
- Abschlag
- R Regenrückhaltebecken

lfd. Nr.	Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge
1	Kanalnetz
1.1	Rechnerische Überprüfung der Leistungsfähigkeit nach den Regeln der Technik
1.2	Auf die Notwendigkeit von Rückstausicherungen bei den Anschlussnehmern ist hinzuweisen (siehe Kommunikation)
1.3	Überprüfung der Reinigungs-/Kontrollzyklen für Straßeneinläufe und besonders für die Bergeinläufe
2	Infrastruktur
2.1	Aufstellung einer detaillierten Oberflächenabflussberechnung (2D) zur Festlegung von Notfließwegen innerhalb der Bebauung und zum Nachweis der Wirksamkeit von Maßnahmen
2.2	Überprüfen von Straßeneinläufen im Bereich der Notfließwege
2.3	Anpassung des Weggefälles zu Einleitung des Oberflächenwassers im Bereich des Seitenweges an der Waldstraße
2.4	Freihalten und Unterhalten des Durchlasses unter der Bahn in der Friedhofstraße
3.	Gewässer
3.1	Überprüfen der hydraulischen Leistungsfähigkeit des Hohlgrünebaches unter Berücksichtigung des aktuellen Gewässerprofils (Machbarkeitsstudie Bachoffenlegung)
3.2	Ausbau der Wasserableitung im Bereich „Zum Sportplatz“ um Überschwemmungen der Sportanlagen vorzubeugen
3.3	Ausbau des Einlaufes am Hohlgrünebach in der Talstraße um die Zuwegbarkeit zu verbessern
3.4	Freihalten des Gewässereinläufe und Durchlässe an der Talstraße und ggf. Ertüchtigung
3.5	Überprüfen einer möglichen Rückhaltung oberhalb der Ortslage zur Entlastung des Unterlaufes des Hohlgrünebaches
3.6	Freihalten des seitlichen Zulaufes des Hohlgrünebaches
3.7	Überprüfen der Standfestigkeit des Dammbauwerkes an der Heller Aus dem Gutachten des Landes zur Hochwasservorsorge sind für Grünebach folgende Maßnahmen unter Berücksichtigung der örtlichen Randbedingungen zu prüfen:
3.8	Erhaltung der Grünlandnutzung in der Aue
3.9	Erhalt der Waldnutzung

lfd. Nr.	Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge
4	Flächen
4.1	Verwaltungsintern frühzeitige Berücksichtigung des Themas Überflutungsvorsorge in der Stadt-/Bauleitplanung durch konzeptionelle Einbindung aller betroffenen Fachbereiche
4.2	Prüfen der Möglichkeit des Rückhalts von Oberflächenwasser in der Fläche im oberen Bereich der Friedhoffstraße Aus dem Gutachten des Landes zur Hochwasservorsorge gehen folgende Maßnahmen hervor:
	<u>Bei forstwirtschaftlicher Nutzung</u>
4.3	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung standortgerechter Laub- und Nadelmischwälder (abflusshemmende, möglichst hangparallele Wegeführung; Wegeentwässerung in die Fläche ableiten; Wededämme für Kleinrückhaltung nutzen) • Rückbau nicht zwingend notwendiger Wege (Rückegassen möglichst hangparallel ausrichten; bodenschonender Maschineneinsatz, ggf. Seillinienerschließung; in Steillagen Bodenschutzwald ausweisen; Belassen von Totholz • Aufgabe der waldbaulichen Nutzung prüfen (Entwicklung standortgerechten, naturnahen Waldes; Rückbau von Forstwegen in Gefällerichtung)
5	Objektschutz
5.1	Fachgerechter Einbau und Betrieb von Rückstausicherungen in der Gebäudeentwässerung
5.2	Hochwasserangepasstes Bauen in potentiellen Überschwemmungsbereichen auch bei Gefährdung durch Druckwasser
5.3	Elementarschadenversicherung

lfd. Nr.	Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge
6	Verhalten
6.1	Risikokommunikation:
6.1.1	Erarbeitung von Gefahren- und Risikokarten
6.1.2	Bereitstellung von Flyern und Broschüren zur Überflutungsvorsorge allgemein und zu speziellen Aspekten, z.B. Objektschutz, Versicherung, hochwasserangepasstem Bauen etc.)
6.1.3	Informationsveranstaltungen
6.1.4	Angebot von Checklisten für Grundstücksbesitzer („Hochwasserpass“)
6.1.5	Regelmäßige Pressemitteilungen zu wiederkehrenden Problemen, z.B. Lagerung von Grasschnitt/Strauchschnitt/Brennholz etc. am Gewässer oder Freihaltung von wegebegleitenden Entwässerungsgräben außerorts
6.1.6	Themenpräsenz auf der Homepage der Verbandsgemeinde sowie ggfs. in den sozialen Medien
6.1.7	Information über Unwetter-Warndienste und Frühwarnsysteme
6.1.8	Prüfung der Förderfähigkeit für eine objektbezogene Bürgerberatung durch die Verbandsgemeinde zum Thema Überflutungsvorsorge
6.1.9	Führen einer Liste von qualifizierten Beratern zur Überflutungsvorsorge mit Schwerpunkt Bürgerberatung auf der Homepage der Verbandsgemeinde
6.1.10	regelmäßiger Austausch mit den Nachbargemeinden sowie den Ober-/Unterliegern der Heller zwecks Informationsaustausch und ggf. Koordination von Maßnahmen
6.2	Alarm- und Einsatzpläne:
6.2.1	Überprüfung der Alarm- und Einsatzpläne im Hinblick auf die Anwendbarkeit bei Sturzfluten
6.2.2	Regelmäßige Übungen der Einsatzkräfte zu Sturzflutereignissen/Hochwasser unter besonderer Berücksichtigung kritischer Infrastrukturen



Welche Erfahrungen haben Sie mit
Starkregen gemacht?

Wir sorgen gemeinsam mit Ihnen für zukunftsfähige Infrastruktur!

Ihre Infrastrukturmansschaft der
Berthold Becker GmbH